

Erster Workshop im Netzwerk Glas 2.0 – Klimaneutralität im Fokus

Spiegelau, 20. Februar 2026

Mit einem starken Signal für die Innovationsbereitschaft der Glasindustrie fand der Workshop „Glasindustrie und Klimaschutz: Wege zur Reduzierung von Treibhausgasen“ Anfang Februar am Technologie Anwender Zentrum Spiegelau großen Zuspruch und brachte Akteure aus vielen relevanten Bereichen zusammen. Vertreterinnen und Vertreter von Glasproduzenten, Ofen- und Anlagentechnik, Unternehmen der Energieversorgung, Anwendern von CO₂ Verwertungstechnologien sowie Forschungseinrichtungen nutzten die Veranstaltung, um sich intensiv über aktuelle Herausforderungen, innovative Lösungsansätze und konkrete Transformationspfade auszutauschen. Die vielfältige Zusammensetzung der Teilnehmenden schuf ein offenes Forum, in dem technologische und strategische Themen gleichermaßen beleuchtet und kritisch diskutiert werden konnten.

Die Ergebnisse dieser Veranstaltungen bilden eine wichtige Grundlage für das weitere Arbeiten im Netzwerk Glas 2.0, das seine Rolle als Plattform für Wissenstransfer, Innovationen und gemeinsame Projekte in Bayern weiter ausbauen wird. Das Thema Emissionen wird eines von vielen sein, das im Rahmen von Veranstaltungen und Austauschformaten im Netzwerk weiter behandelt wird.

Im Mittelpunkt des Workshops standen die drängenden Fragen rund um Energieeffizienz, prozessbedingte Emissionen und zukünftige Technologien zur Dekarbonisierung der Glasproduktion. In Vorträgen, offenen Gesprächsrunden und zahlreichen bilateralen Gesprächen wurde deutlich, wie groß der Handlungsdruck, aber auch die Bereitschaft zum gemeinsamen Fortschritt, innerhalb der Branche ist. Die Teilnehmenden brachten eine große Bandbreite an Perspektiven ein und sorgten damit für einen konstruktiven Austausch über Chancen und Hürden auf dem Weg zu einer klimaneutralen Glasproduktion.

Ein besonderes Highlight bildeten die interaktiven Workshop Sessions, in denen gemeinsam neue Ansätze und mögliche Projektideen in unterschiedlichsten Bereichen erarbeitet wurden. Es wurden dabei etablierte Ansätze diskutiert als auch neue Ideen gesammelt, um so durch möglichst viele Bausteine eine klimaneutrale Glasproduktion zu ermöglichen.

Energiebedingte Emissionen sind wesentliche Stellschraube

Im Rahmen des Workshops wurde wieder deutlich, dass es bereits viele Ambitionen und Initiativen rund um das Thema klimaneutrale Glasproduktion gibt. Allen voran ist der Umstieg von erdgasbefeuerten Schmelzwannen auf alternative Energiequellen zu nennen. Im Vordergrund stehen dabei elektrisch oder mit Wasserstoff betriebene Schmelzwannen. Beide Varianten weisen dabei sowohl Vor- als auch Nachteile auf. Neben den technischen Herausforderungen gibt es für viele Produzenten auch noch weitere relevante Punkte zu klären. Dazu gehören neben den aktuell hohen Strompreisen die Planungs- und Ausfallsicherheit der Anlagen seitens der Stromversorgung. Dies muss, auch im Zuge des Ausbaus der erneuerbaren Energien mitberücksichtigt werden, um eine stabile Produktion gewährleisten zu können.

Digitalisierung und KI sind weitere Hebel

Neben der Energieversorgung standen die Themen Digitalisierung und KI im Vordergrund. Hier sieht man vor allem für eine optimierte Wannensteuerung weiteres Potential, den Prozess energiesparender und emissionsärmer zu gestalten. Eine sich komplett selbst regelnde Wanne, welche auch auf Basis der bisherigen Daten kontinuierlich im optimalen Arbeitspunkt läuft, wäre ein großer Schritt in der Verbesserung der Effizienz bei der Glasherstellung. Es ist daher davon auszugehen, dass zukünftig in diesem Bereich zunehmende Anstrengungen unternommen werden. Bayern Innovativ ist bestrebt, auch hier durch Vernetzung und Austausch mit Experten seinen Beitrag zu leisten.

Zunehmendes Recycling als wesentlicher Ansatz für prozessbedingte Emissionen

Allerdings entstehen bei der Glasherstellung nicht nur energiebedingte Emissionen. Bis zu einem Viertel des freiwerdenden CO₂ sind aktuell prozessbedingt, das im Schmelzprozess freigesetzt wird. Diese Emissionen lassen sich nicht allein durch grüne Energie vermeiden. Dazu wurde der Einsatz alternativer Rohstoffe diskutiert. Neben karbonatfreien Materialien vorgeschalteter Kalzinierung, Nitraten oder Natriumhydroxid ist auch allein aus Nachhaltigkeitsgründen eine Maximierung des Einsatzes von Scherben ein wesentlicher Faktor. Letzterer ist aktuell aus technischen Gründen oder aufgrund mangelnder Qualität der resultierenden Produkte nur begrenzt möglich.

Nutzung und Speicherung von CO₂ als Alternative

Ein weiterer Punkt, auch thematisiert durch die Beiträge von der Zwiesel Fortessa AG, der UAS Messtechnik GmbH sowie dem der FutureCamp Climate GmbH ist das Thema der Speicherung (Carbon Capture and Storage) bzw. Nutzung von CO₂ (Carbon Capture and Utilization). Hier hat sich in den letzten Jahren sowohl technologisch als auch regulatorisch vieles getan, sodass dieses Thema für unterschiedlichste Bereiche interessant geworden ist. Jedoch gibt es noch zahlreiche Hürden, welche für eine

konkrete Anwendung dieser Technologien im Bereich der Glasindustrie geklärt werden müssen. Im Zusammenhang mit den bereits erwähnten schwer vermeidbaren, prozessbedingten Emissionen wäre dies allerdings ein Lösungsansatz.

Bei Interesse oder Fragen rund um unser Netzwerk Glas 2.0 melden Sie sich gerne bei:

Dr. Tobias Helling

E-Mail: tobias.helling@bayern-innovativ.de

Telefon: 0911 20671-535

Webseite: www.bayern-innovativ.de

Über Bayern Innovativ

Bayern Innovativ ist Wissensmanager, Impulsgeber und Beschleuniger für Innovationen in Bayern. Das Unternehmen verbindet Wirtschaft, Wissenschaft und Politik mit Branchen-, Technologie- und Partnernetzwerken zu einem Thinknet Bayern mit über 75.000 Fachleuten. Resultat ist ein dynamischer Wissenstransfer in den Bereichen Digitalisierung, Energie & Bau, Gesundheit, Material, Produktion, Mobilität, sowie Sicherheit, aber auch Kreativwirtschaft.

Außerdem begleitet die Bayern Innovativ GmbH insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bei Innovationsvorhaben. Sie bietet modernes Technologie- und Innovationsmanagement und unterstützt bei Patentthemen sowie Förderprogrammen. Arbeitskreise, Kongresse und Workshops sowie Gemeinschaftsstände auf nationalen und internationalen Leitmesse runden das Angebot ab.

1995 als neutrale Einrichtung des Freistaats Bayern gegründet, ist Bayern Innovativ heute mit mehr als 300 Mitarbeitenden an den Standorten Nürnberg, Augsburg und München aktiv.

<https://www.bayern-innovativ.de/>

Weitere Presseinformationen finden Sie [hier](#).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sarah Sachs

Tel.: +49 911-20671-261

E-Mail: sarah.sachs@bayern-innovativ.de